

www.silviasilvio.ch: Alltag für die Gleichstellung

Gender Mainstreaming?

Gender was? Mit Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann gemeint, zum Beispiel im beruflichen Alltag. Das Projekt www.silviasilvio.ch (siehe WALD und HOLZ 1/06, 3/06, 6/06 und 9/06) geht mit seinem letzten Tipp darauf ein. Wie Gender Mainstreaming zum Beispiel für Waldentwicklungspläne eingesetzt werden könnte, erfahren Sie in diesem Artikel.



Das Ziel von Gender Mainstreaming ist, dass die Gleichstellung Alltag wird. Wie hier an der WEP-Projektleitungssitzung in Reigoldswil.

Sind geschlechtsneutrale Stelleninserate für Sie ein alter Zopf und Teilzeitstellen auf allen Hierarchiestufen selbstverständlich? Dann wird es Zeit, Gender Mainstreaming als Managementinstrument

Von Milena Conzetti*

in die wichtigen Prozesse Ihres Betriebs einzubinden. Doch was ist mit Gender Mainstreaming eigentlich gemeint?

Gender ist der Ausdruck für das soziale und anerzogene Geschlecht. Also für die gesellschaftlichen und kulturell geprägten Rollen, Pflichten und Interessen eines Menschen. Diese sind – anders als das biologische Geschlecht – erlernt und damit auch veränderbar.

Mainstreaming bedeutet, etwas zum normalen und selbstverständlichen Handlungsmuster zu machen. Mit Gender Mainstreaming meint man eine international angewendete Strategie zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann. Ziel ist, die Anliegen und Kriterien der Gleichstellung in alle Lebensbereiche zu integrieren.

Für Betriebe bedeutet das zum Beispiel, dass bei allen ihren Projekten und Massnahmen die möglichen Auswirkungen auf Frauen und Männer geprüft und berücksichtigt werden. Und zwar in jeder Phase eines Vorhabens – von der Erarbeitung des Konzepts bis zu seiner Realisierung, Kommunikation und Evaluation. Gender Mainstreaming betrifft deshalb die Spitze eines Unternehmens und alle Beschäftigten.

Beispiel Mitwirkungsverfahren bei WEP

Im Rahmen der Waldentwicklungsplanung WEP werden die öffentlichen Interessen am Wald und an der Waldentwicklung festgehalten. Waldplanung geht deshalb die ganze Bevölkerung etwas an. Schaut man sich bei den Mitwirkungsverfahren um, sind Frauen aber meistens stark untervertreten. Geht man vom Ziel der Gleichstellung aus, muss man sich fragen, wie Frauen vermehrt in die Planungs- und Mitwirkungsprozesse einbezogen werden können. Gender Mainstreaming kann dabei als geeignetes Werkzeug dienen. In acht Schritten zeigt der Leitfaden «Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung», wie die Strategie angewendet wird: Wie sieht der Ist-Zustand aus, und wie der Soll-Zustand? Welche Massnahmen müssen ergriffen werden und wer ist wofür zuständig? Wie kann das Ziel überprüft werden?

Bei der Waldentwicklungsplanung könnte es unter anderem um folgende Fragen gehen:

- Wie macht man «Planung» attraktiv für Frauen?
- Wann sollen die Mitwirkungsveranstaltungen stattfinden, damit mehr Frauen teilnehmen?
- Wie fängt man die öffentliche Meinung am besten ein, damit die Stimmen von Männern und Frauen, Berufs- und Nichtberufstätigen dabei sind?

Auch bei anderen Wald-Themen kann Gender Mainstreaming eine neue Sicht der Dinge vermitteln: Wie werden Forschungsgelder eingesetzt? Wie werden Waldeigen-

tümerinnen in der Beratung angesprochen? Wie werden Kurse, Waldbegehungen und Projekte ausgeschrieben und durchgeführt? Der oben erwähnte Leitfaden «Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung» liefert hilfreiche Checklisten und weitere Literaturangaben. Er kann unter www.silviasilvio.ch bei Tipp 9 als pdf-Dokument heruntergeladen oder beim BBL, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Bestell-Nr. 301.983.d bestellt werden.

Warum überhaupt Gender Mainstreaming?

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist gesetzlich vorgeschrieben. Damit Unternehmen die Gleichstellung möglichst schnell und leicht erreichen, ist Gender Mainstreaming ein geeignetes Instrument. Je früher ein Betrieb damit arbeitet, desto besser: Der Abbau von Diskriminierung vermeidet zum Beispiel Kosten, weil nachträglich weniger Korrekturmassnahmen in Projekten nötig sind. Weiter wird das Innovationspotenzial beider Geschlechter angesprochen und aktiviert. Dadurch steht eine grössere Gruppe von qualifiziertem Personal zur Verfügung. Und die Qualität von Dienstleistungen wird durch geschlechterspezifische Pass- und Zielgenauigkeit erhöht.

Dies sind nur ein paar Vorteile, die sich durch Gender Mainstreaming ergeben. Die meisten Vorteile werden Sie erkennen, wenn Sie es in Ihrem Betrieb gleich selbst versuchen!

Links: www.silviasilvio.ch; www.equality-office.ch; www.gender-mainstreaming.net.

* Geografin, Umwelt- und Waldpädagogin, betreibt ein Büro für Umweltkommunikation in Basel.